



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**De Avtonomia. Das ist von Freystellung mehrerley  
Religion vn[d] Glauben/ Was vnnd wie mancherley die  
sey/ Was auch derhalben biß daher im Reich Teutscher  
Nation fürgangen/ vnd ob dieselbig von der ...**

**Erstenberger, Andreas**

**München, 1593**

**VD16 E 3873**

Cap. XX. Von Jnnerlichen Friden.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-33643**

Das zwainzigste Capittel des andern Thails

Naab vnd zeitlich Guet alhie auff Erden an/ damit wir beschiben alhie ruhig vnd vnangefochten genießen mögen/ Darnach abermals Paulus sagt: Vt quietam & tranquillam vitam agamus in omni pietate & castitate, &c.

1. Timot. 2.

# Vom innerlichen Friden.

## Das zwainzigste Capittel.

Freystellung vernichtigt den innerlichen Friden.



Ermainen nun die Freysteller den erst gemelten innerlichen Friden der Gewissen durch diesen Weg vnd Mittel/ das nemlich jederman frey vnd vnbesümmert bey seinem Glauben gelassen werde/ zuerlangen/ So fehlen sie so weit von dem rechten zweck vnd meinung/ als der Himmel von der Erde ist/ Sintemal vnmöglich/ das man Götter hände ehren oder ihme gefallen/ viel weniger ihne verehren/ in diuersitate Religionum nun vilerley Religion vnd Glauben. Dieweil Gott inn dreyen Personen ein einiges vnzerrentes Wesen vnd Gote ist/ wil auch inn Ainigkeit ge ehrt sein/ vnd darauß auch nur ein Glaub/ ein Religion/ ein Euangelium/ ein Tauf/ ein Geist/ ein Hoffnung/ vnd ein einiger Leib vnd getraumben die Christlichen Kirchen sein muß/ welche die ainige Gespons vnd Braut Christt ist/ welche durch den Heiligen Geist ex diuersitate linguarum in vnitatem hiebei, das ist/ auß mancherley Zungen inn einen Glauben versamlet ist/ welche auch inn Glaubenssachen durchaus ainerley gesinnet/ vnd vnder ihnen kein Zertnung noch Spaltungen sein/ ja auch nit gehört werden sollen.

Ephe. 4.  
1. Cor. 12.

Psalm. 57.

1. Cor. 1.

Spaltung inn Religio bringet Spaltung der Gemüther.

Wie köndte aber nun solche ainigkeit bey der Freystellung vnd da einer diesen/ ein ander ein andern Glauben/ andere Sacramenten/ andere Ceremonien/ andere Lehrer/ andere Schrifften

ten vnd Euangelia, andere Auslegung (wie dann jeko beschichet) erwöhlen vnd haben wil, bestehen.

Wie köndte auch in dieser Zwispaltigkeit die Wahrheit vnd Joann. 4.  
 Geist der Aingkeit / darinn G D E geohret vnd angebetet *Wahrheit ist nit*  
 sein wil / sein vnd bleiben / Simplex enim veritas & simplex eius ora. *beyvneingkeit,*  
 cio, Quæ in diffensione & varietate esse non potest. Wann auch zu  
 eines jedern freyen Willen vnd Urtheil stehen soll / das seinig  
 was er selbst für gut vnd Recht helt / ohne Maßgebung der D-  
 brigkeit anzunehmen / zuglauben vnd zuhalten / was werden in kurz  
 zeit für vnzehliche Irthummen / Schwärmerereyen vnd Re-  
 serpen entstehen / welche gleich wie in einem Garten / den man  
 mit vnsamer noch gethet / das Unkraut vnd Dörnen vberhande-  
 nemen / vnd die rechte Religion / wo nit gar vndertrucken / sedoch  
 demassen vertunckeln würden / das anders nichts als eusserste  
 Verwirrung erfolgen / alle Gottes forcht sich verlieren / vnd seh- *Freystellung ist*  
 lich wider ein Acheismus vnd Haydenthumb darauf werden mu- *ein eingang*  
 ste wie dann eben auff dise weis auch das Haydenthumb erstlich *zum Hayden*  
 sein vsprung genommen hat / Dann so bald etlich Menschen *thumb.*  
 von der ainigen wahren Göttlichen Mayestät abgetreten / vnd  
 sinnen neben derselben nâch irem gutbedüncken / andere mehr ver-  
 manne Götter erwöhlet vnd auffgeworffen / ist erfolgt / das auß  
 eben demselben grund hernacher mit der zeit vnzehliche Götter  
 entstanden seindt / Sincemal se kein vrsach mehr vorhanden ge-  
 wesen / warumben / da neben einem / noch der ander / zwait / dritt  
 oder vierde Gott erwöhlet / nit auch zehen zwanzig / dreszig /  
 fünfzig hundert / vnd noch mehr passire werden solten / Wie sol- *vnder man*  
 ches der heilig Augustinus de Ciuitate Dei mit mehrern außsâß- *cherley Religi-*  
 ret / Dises vnd kein anders muß auch auß der gesuchten Frey- *on kan nit mehr*  
 stellung eruolgen / wie dann allberait vor augen / das schon im *als eine rechte*  
 Teutschlande schier mehr Religionen als Fürsten / mehr A- *sein oder keine.*  
 genten als Bisshumb oder Fürstenthumb gefunden wer- *August. lib. de*  
 den. *ciuit. Dei.*

Es möchete aber allhie ein Confessionist einreden vnd sa-  
 gen /

W B b



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

Das zwainzigst Capittel des andern Theils

gen/es habe die mahnung mit der gesuchten freystellung gar nit  
daz ein jede Religion solle freygestattet vnd zugelassen werden  
im Reich/ sonder allem die Catholisch vnd Augspurgisch Con-  
fession/ Inmassen dann der Religionfriden dar auff allem gericht-  
et/ vñ die andern alle außtrücklich außgeschlossen seyn/ Vber die  
Caluinist sagen/es sey ein anders/ der Religion vnd Glauben sich  
offentlich widersetzen / ein anders ohne jemandes belaidigung für  
sich selbst/ seinem Gewissen nach glauben vnd leben/ also/ wo es  
sein berürte beyde Religionen zugelassen / oder in Glaubenssa-  
chen nur die Gewissen frey gestellet würden/ so wären dergleichen  
Secten/ Irthumben vnd Confusiones mit nichten zubefahren.

So frage nun du hinwider den Confessionisten/ vñnd vnd  
dir hierinn der Caluinist gern beysprechen/ auß was vrsachen vnd  
grunde/ allein die Augspurgisch Confession/ neben der alten Ca-  
tholischen Religion zugelassen seyn soll / sagt er darumb / (wo sie  
dann sagen) daz sie der Prophetischen vñ Apostolischen Schrift  
gemeh/ oder vom Geist Gottes emgeben seye/ oder dergleichen er-  
kündet es auch inn seinem Gewissen anders nit finden noch dar-  
für halten. So antwort der Caluinist/ vñd zwar ein jeder alt vnd  
newer Kecher/ daz es eben mit seiner Lehr vnd Confession auch also  
so stehe/ dieselbig sey von Gote/ vnd der Schrift gemeh/ vñd nit  
mehr als die Augspurgisch Confession / welche von irem selbst  
Auchore/ gleich im ersten/ vñnd hernacher zum offtermal inn fol-  
genden Jahren verendert worden.

Weil dann der Caluinist / ein Schwencckfelder / ein Wo-  
dertauffer / ein Picarder / oder ein anderer dergleichen Secten /  
sich eben so wol der Prophetischen vñnd Apostolischen Schrift-  
ten / auch des Geistes Gottes / als die Confessions Verwandten  
rühmen/ vñnd solches so wol als sie/ bey seinem Gewissen bezeugen  
ret / vñnd vnter denselben keiner mehr zeugniß der Wahrheit als  
der ander hat/ so möchte einer gern die vrsach solcher vngleichheit  
oder zum wenigsten dises wissen. Wann es sa rechte sein soll/ daz  
neben der alten Catholischen oder (wie sie die Sectenmahnung  
tauffen) Päpstlichen Religion/ noch ein andere als die Augspur-  
gische Confession/ vñnd also zwo widerwertige Religionen bey  
einander

einander geduldet werden / Warumb es nicht auch recht seyn soll / auch die dritte / oder wo auch drey recht seyn / wdrumb auch nit die werde / vnd also foran zupassirn. Ammal köndten die Freysteller darauff kein erhebliche vrsach nit anzaigen / sie wolten dann herinn sich der ältigkeit wider die Calumnisten behelffen vnd sagen / daß Lutherus älter dann Zvinglius, oder ihre Irthumben bey den vhraltten Ketzern / Simone Mago, Manichæo, Arrio, Donato, Iouianiano, vnd dergleichen Gesellen / gewesen seyen.

Dem Calumnisten aber kan man auff sein Einrede / mit Freysteller vnd schiff den Confessionisten fragen / ob es dann einem Christe / welchen Namen sie inen sonderlich (aber doch fälschlich) weil sie die Sectirer wann sie schon kein publicum Exerccitium habē / Keuffe vnd Würckung aller Sacramenten verwerffen / vnd also seind doch nicht zugedulten. weder des Geists noch Fleisches Christi theilhaftig seind / zu agieren

Ob es dan ist die frage / ob es dann in seinem Gewissen den rechten Glauben haben / vnd ob er nicht auch (da er anders selig werden wil) das jenig was er alaubt / nach der lehr Pauli öffentlich bekennen / ja auch thun müsse / vnd solches zwar öffentlich vnd scheinbarlich am Liecht / vnd nit im gehaim vnd finstern.

Abermals soll man ihnen fragen / ob nit dieses / da einer als Tit. 1. sein im herzen an Christum glaubet / vnd doch ihu nit dem Bekennung Munde nicht bekennet / Oder aber / wann er ihu auch mit dem macht ein rechtem Christen. Munde bekennet / vnd anders mit der That erzaget. Ob nicht dieses ist die frage / auch Christum verläugnet vnd gelästert haiffe? Man frage inen auch zum dritten / wie er vnd seine Sectensgenossen / in Frankreich / Engelland / Niderland / vnd andern orten / da sie hinkommen / allein in ihrem Gewissen / ohne jemand's beladigung vnd offension geglaubet. Vnd ob sie nit als gleich / wann sie ein Haupt vñ hinterhuet gemercket / der ordenlichen Ordnung nach de Schwert gezriffen / iren Genachbaure daß ihre Calumnisten thätliche Aufrichtigkeit mit gewalt abgetrunae / in etlicher orten sie aas aufgebissen / vñ sich abar. an die stell gesetzt / Geistlich vnd Weltlich Regiment vnec sich

B B b ij 330



gezogen haben/ vnd noch nit auffhören / wie sie vermittelst allerley böser düctischen Practicken/ vnd sonderlich vnter dem Dabmantel der Augspurgischen Confession ( von deren sie doch seysten außserhalb dessen/ das wider den Papst ist/ nichts halten/ ) Irthumb vnd Bluddürstige Religion vnd Aberglauben forsetzen mögen?

Christen sollen nur ein ainige Religion haben,

Wenn sie auff diese Fragen antworten werden/ so möchte man als dann glauben/ das mehr als ain Religion bey den Christen seyn möge/ vnd man dabey Gott dienen/ ein guts Gewissen/ vnd mit Gott friden haben köndte / welches sie aber nicht erlöben thun werden/ wie auch in ewigkeit das nit seyn kan/ das ein ainiger GOTT mit zway oder mehrerley Religionen/ vnd also in Scismate könne oder möge recht angeruffen vñ geehret werden/ so wenig als hinwider möglich zwayen widerwertigen Herren zugleich zudienen / dieweil solches beydes der aigen schaff des Glaubens/ der Christlichen Kirchen / wie auch der Religion gestrackts zuwider ist / Dann je ainmal die Kirch / ein versammlung der Christen/ inn ainem Glauben/ vnd die Christen darinn die Glieder aines Leibs vnter ainem Haupt Christo seyn / in dem sie auch alle eines Sinnes/ aines Herzens/ aines Gemüts / ja einer Seel seyn / vnd Gott ihret **HERREN** mit ainem Stimme vnd ainem Mund / ainrechtiglich anruffen vnd verehren sollen.

Actor. 4.  
1. Cor. 7.  
2. Co. 13.  
Phil. 2. 3. et 4.

Spaltige Religion/ Spaltige Herzen,

Wie wird aber solches bey vnterschiedlichen Religionen vnterschiedlichen Versamblungen/ Gebet/ Lehr vnd Sacramenten seyn könden. Wie könden zween oder mehr widerwertige Leib/ aines Gemüts/ aines Herzens/ einer Seel seyn/ oder inn einem Geist den Herrn anruffen? Wie kan doch jimmer vñ ewig der Himlisch Vatter in der Spaltung/ vnd durch widerwertige Gebet/ (da einer bettet / der ander schilt / einer schwart/ der ander weiß/ einer hinter sich/ der ander für sich) wil versonet werden/ oder auch vnser Gewissen zu ruhen vnd friden kommen / da ein jeder vernahmet/ färgibt/ schreyet vnd sagt/ sein Religion / sein Glauben vnd Meinung sey allein recht / die andern alle falsch vnd unrecht.

Also kan auch das wort Religio vnnnd sein eigenschafft solche Confusion vnd Copulation oder vermengung/ zwair oder mehrerley Glauben nit dulden. Dann darumb wird Religio a religando, (wie Lactantius vnd der Heilig Augustinus sagen) genant/ Quod Deo nostro, vinculo pietatis religati & obfirmiti sumus, August. de ve- Das ist: Ein Verbindung/ damit wir Gott zu seinem Dienst verpflichtee/ vnnnd nit vnser selbst eigen/ sonder dessen seyen/ der vns mit dem grossen Werck seines theuren kostbarn Bluts erkaufft hat/ Inmassen wir dann auch dasselbig inn vnser Christlichen Tauff solenniter gelobt vnnnd geschworen/ Dagegen aber dem Teuffel/ der Welt/ Fleisch vnd allen ihren Wercken (darunter dann nach zeugnuß des Heiligen Pauli/ die Trennung vnd Secten auch sonderlich begriffen seyen) ab gesagt haben.

Religion/ worher sie den Namen hab. Lib. 4. c. 28. August. de vera Religione c. vlt. 1. Cor. 6. Religion haift ein gewisse form des Gottesdiensts. Galath. 5.

Wie kan nun abermals ein rechte Religio, das ist/ ein rechte edeltliche Form/ Gott zu dienen gehalten werden/ wo ainer dieselb ein ander jene haben/ vnd für rechte halten wil. Wie kan auch Gott dem Herrn recheschaffen gedienet werden/ wo man in dem ding/ welches das allerhöchste vnd fürnehmste inn diesem Leben vnd das Hauptstück des diensts Gottes ist/ nemlich der Religion spaltig vnd vneins ist: Item/ wie kan solcher Dienst der seimegen so mit Secten/ das ist/ mit dem Dienst des Fleisches vnd Teuffels behafftet seind/ Gott an genem seyn/ Oder wie können solche Menschen/ die ire Religion/ Zusage vnnnd Verpflichtung/ die steinn der Tauf/ gethan/ hindan gesetzt/ ihre Mutter die Catholisch Kirch/ so steinn das Reich Gottes von neuem geborn/ verlassen/ vnd sich zu den Kotten vnnnd Secten geschlagen/ vnd also auß dem gemainen Schafftal vnd Haus Gottes getretten sein/ inn rechter Liebe Gott dienen/ vnnnd ein ruhig Gewissen haben: Oder was mag inen ihr Gebett/ Dienst vnd andacht heiffen/ dieweil außser der Gemainschafft der Catholischen Kirchen (welche allein Gottes gespons ist) kein Christ/ kein Gnad/ kein Glaub noch Lieb/ kein Vergebung der Sünden/ vnnnd also auch nachfolatlich kein Friden des Gewissens ist. Quia non est Pax impijs. Exierunt enim ab Ecclesia, nec amplius sunt commemorati.

Gott kan man in Scismate vnd spaltungen nit dienen. Scismatici können Gott nit dienen. Glaub außser der Kirchen hilfft nichts. Esa, 48. et 57.



Das zwainzigste Capittel des andern Thails

Ephes. 4.  
1. Corinth. 13.

Cyprian. lib.  
4. epistol. 2. ad  
Anton. in  
fine.

August. de si-  
de ad Petr.  
c. 39.

Cyprianus de  
vnit. Ecclesie.

Matth. 15.

August. de ve-  
ra Religi-  
one  
lib. 1. cap. 5.

bra corporis Christi & charitatem non habent, sine qua omnia sunt frustratiora: Nec seruant vnitatem spiritus in vincula pacis, secundum Apostolum, Dann sie haben die Liebe nit/ welche bey der Trennung nit sein kan/ vnd one welche alles vergeblich ist/ daben der heilig Cyprianus also sagt: Apostata & delictores, vel aborsarij & hostes, & Christi Ecclesias dissipantes, nec si occisi pro nomine Christi foris fuerint, admitti, secundum Apostolum (Ephes. 4.) possunt ad pacem Ecclesie. Quandoquidem nec Spiritus ecclesie tenuerunt vnitatem. Die verlaugner vnd abfälliger von der Catholischen Kirchen/ oder ihre Feind vnd Widersacher/ welche die Kirch Christi zerstreuen/ wann sie gleich ausser der Kirchen vmb des Namens Christi willen geodiet werden/ sind sie doch nach des Apostels lehr zu dem Fnd der Kirchen nit zu lassen/ weil sie weder des Christes noch der Kirchen Aumgung gehalten haben. Vnd Augustinus de Fide ad Petrum, cap. 39. Firmissime tene (sagt er) & nullatenus dubites: Quemlibet Hæreticum siue Scismaticum, si Ecclesie Catholice non fuerit aggregatus, quantalcumq; Eleemosinas fecerit. Et si pro Christi nomine man sanguinem fuderit: nullatenus posse saluari. Das ist: halt vntwifelich/ vnd zweiffel keines wegs/ das die Ketzer vnd Scismatici, ob diweil sie der Catholischen Kirchen nit zugesiget werden/ sie noch so grosse Almosen als sie immer wollen/ Ja wann sie auch vmb des Namens Christi willen ihr Blut vergossen/ dannoch nit können Selig werden. Vnd widerumb der heilig Cyprianus de vnit. Ecclesie: Quisquis (inquit) ab Ecclesia separatus, adulterum iungitur, a promissis Ecclesie separatur, nec pertinet ad Christi præmia: Qui relinquit Ecclesiam Christi, alienus est, prophanus est, hostis est: Habere iam nõ potest Domini Patrem, quia Ecclesiam non habet matrem. Das ist: Welcher sich von der Kirchen sondert/ vnd sich zu einer Ehebrecherin gesellet/ der wird auch von den verhaßungen der Kirchen außgeschloffen/ vnd gehört dieser zu Christi belohnung nit/ der seine Kirch verläßt/ Er ist ein Fremdling/ Er ist vernichte vnd ein Feind/ dann kan dieser/ Gott nit zu einem Vatter haben/ welcher die Kirch nit zu einer Mutter hat. Vrsach gibt der gedachte heilig Augustinus: Religio enim neq; in confusione paganorum, neq; in pagamentis hæreticorum, neq; in languore Scismaticorum, neq; in co-



ciate Iudaeorum querenda est, sed apud eos solos, qui Christiani, Catholici & Orthodoxi nominantur. Et cum impossibile sit placere Deo sine fide, & illa quidem vna & Catholica, quomodo placebunt qui contentiosam, incertam, sectam, disiectamq; habent fidem? Das ist: Die rechte Religion oder rechter Glaub/ ist nicht bey den Heydnischen verwirrungen/ noch bey der Ketzer außserig vnd Vnflut/ noch inn der Ohnmacht der Trenner/ noch bey Blindheit der Juden zusuchen/ sonder bey denen allein welche allgemaine rechtglaubige Christen genennet werden.

Und dieweil vnmöglich/ das man Gott ohne den Glaub/ vnd zwar den ainigen Catholischen Glauben gefallen möge. Wie wöllen ihme dann dise gefallen/ welche ein strittigen/ vngewissen/ zerspaltenen vnd zersückelten Glauben haben?

Welche Christliche Obrigkeit wil nun so ainseitig oder so vnbesonnen sein/ die sich bereden lassen wolte/ das es recht/ nützlich/ oder nur gut seye/ vber die ainig alte Form vnd weiß/ Gott zu dienen/ welche von Christo vnd den Heiligen Apostelen fundirt vnd eingesezt/ vnd bisanhero nahet in die sechzehnhundert Jahr standhafftig erhalten vnd behalten worden/ noch andere newe/ vngewisse/ dazu mehrertheils hievor verdampfte Religionen zugehdauet/ vnd daher ainigkeit inn der Kirchen/ oder Frieden der Gewissen zuhoffen?

Aber es ist villeicht oberflüssig vnd vnnötig von disen Punkten des Geistlichen vnd innerlichen Fridens weitläuffig zu tractiren/ dieweil die Freysteller auff denselben nit hefftig gehen/ wie solches ire einkommene Supplicationes, vnd sonderlich auch der Textus des Religion Fridens vnd Passawischen vertrags/ darinnen allenhalben nur vom zeitlichen Friden/ Ruhe/ Ainigkeit vnd vertrewlichkeit zwischen den Stenden des Reichs gemeldet wird/ genugsam außweisen/ one das auch beyde selt angeregte/ wie alle andere Constitutiones des Reichs/ der Krafft vñ Macht nit seind/ das sie innerlichen Friden geben/ schaffen/ oder bringen köndten/ Sonder derselbig allein von oben heraber a patre luminum (wie

Jaco.

Freysteller trin  
gen allein auff  
den zeitlichen  
Friden.

Jacob. 1.  
Religion Frid  
den ist ein zeit  
licher Frid.

¶ So ist durch  
die Stende.

Jacobus meldet) vns zukompt/ vnd das Wort oder Titul/ Religion Friden (damit auch solches obiter werde angezeit) gart den Verstande vnd Warnung nit hat/ das es ein vergleichung des Glaubens vnd Religion sein soll/ dann dieselbig vergleichung gleich im eingang des Religionfridens vnd Reichs Abschieds Anno/ 10. 55. zu Augspurg auffgericht/ mit beyder Thail beuoligung/ auff ein andere zeit vnd Tractation oder Definition eines gemainen Concilij verschoben/ vnd dismals allein soull verglichen vnd verabschiedet ist/ das sich des gemainen Fridens beyde seits Religions Verwandter Stende (doch ohn alle Approbatum amiger Religion) erkreuen/ vnd kein Thail/ das ist/ die sohe Alten oder Newen Religion seyen/ den andern bis zu entliche Vergleichung des Religionfrids/ seiner Religion halben verzwaltigen solle/ also das derselbig Abschied nichts anders dann ein pur lauter Constitution vnd Sakung eines zeitlichen Fridens vnd doch ein Religionfrid (wiewol improprie) ad differentiationem des Land oder Prophanfridens/ genent worden ist/ nit das es ein Vergleichung der Religion/ sonder ein Assurance vnd Fridstande/ beyder Religion Verwandter Stende sein sollte/ wie sich dann auch der Gewalt vnd Macht der jenigen/ so solchen Friden auffgerichte/ so weit nit erstreckt hat/ das sie etwas in Glaubenssachen definirn köndten oder solten.

Dieweil dann nun auß deme was jeko erzehlet/ gemainen zuuernehmen/ das das jenig/ was die Freysteller vom Frid vnd Ainnigkeit fürgeben/ von den innerlichen Friden der Gewissenheit Ainnigkeit der Religion nit zuuerstehen noch verstanden werden mag/ wie auch der Luder selbst die sachen niemals dahin verstanden oder gemaint hat/ das ein Vergleichung inn der Religion getroffen werden sollte oder möchte/ sonder allezeit allein auff der zeitlichen Friden/ das ist/ auff sein vnd seiner Anhenger sicherheit (dann dem andern thail hat er nemblich auß Euangelischer Lieb/ nicht allein alles Ungelück/ sonder auch das Hellsch Jere auff den Kopff gewünschet) gesehen vnd getrunget/ dann sein aigne wort Anno 1530. im Julio an D. Ionam geschriben

also lauten/zeugen. Aber es wird (saget er) dasselbig geschehen / das ich ein wahrer Prophet sey / der ich allzeit gesagt hab / man hoff vergeblich ainigkeit in der Lehr / vnd sey genugsam / wann wir nur den Weltlichen Frid erhalten mögen. Idem ad e-

udem: **Nimmermehr** wird von der Lehr Ainigkeit gemacht werden. Idem ad Philippum, vom 25. Augusti, Anno 1530. *Vide Histori. am Chytræide Augustiana Confess.*

**Was hab ich** je weniger gehofft / oder was wünsche ich auch weniger / dann das man von Ainigkeit der Lehr handel / gleich als köndten wir das Papstumb niderwerffen / oder vnser Lehr vnangesehen bleiben / weil das Papstumb stehet. Vnd am end derselben Epistel sagt er: Summa summarum, Es gefelle mir gar nit / das man wil von Ainigkeit der Lehr handeln / weil dasselbig gar vnmöglich ist / wo der Papst sein ganz Papstumb (Nora, wanns den Luder zuthun ist) nit wil abthun / Neben dem auch der Confessionisten lehrer begern / auff dem Reichstag zu Augspurg Anno 30. in actis zufinden / solches lauter aufweist.

Derwegen soll fürter zu dem zeitlichen Weltfriden geschritten werden / wann nur zuuo: noch ein Einrede etlicher Bardenhänder vnd zweiffentlicher Christen / so hiebey fürfellt / abgetanet ist. Dan allhie sagen etliche / En man muß nit also starck von den sachen reden / noch die Confessions Verwandte so gar auß der Catholischen Kirchen sehen / dazu sie sich doch selbst bekennen / auch ohne das bayde Thail nit so weit von einander seind / das man sie nit leichtlich vergleichen köndte / vnd also auch zu der Ainigkeit des Glaubens vnd innerlichen Fridens kommen.

Von diser einrede vnd fürgeben / ist weiters nichts zuzusetzen / dan das von ganzem herzen vnd gemüt zuwünschen / das die Sachen anderst nicht / als wie vorgeben / geschaffen / vnd die Spaltung dermassen schlecht / vñ man so nahet bey einander wärd / das salua fidei integritate, ainige Vergleichung zuuerhoffen / Aber lieber Gott / wie solten dise nahet beyeinander vnd zuuer gleichen seyn / da ein jeder Thail sein hauffen für die Catholisch kirch außgibt / vnd ime die Schrifft vnd Verstand derselbe zu müssen da man den obristen Bischoff der kirche öffentlich für den Antichrist außschreyet / da ma alle Geistliche Ordnüg / Jurisdiction

Catholische vñ Lutherische Sünden oder mögen Salua fide nit verglichen werden. Religionsvergleichung wird vergeblich gesuchet.

C C c vnd



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

Luderische wöl-  
len oder bönden  
mit den Catho-  
lichen nit ver-  
gleichen seyn.

Luterische ver-  
werffen alles  
was Alt ist.

Luder.

In dem Brief  
an die zween  
Pfarhern vom  
Widertauff.

Luters vermeh-  
ren vntheil vom  
Bapstthumb.

In dem Brief an  
die zween Wi-  
dertauffer.

und Disciplin gentslich auffgehoben / da das ganz Kirchen Reg-  
ment gehn Hoff vnd auffss Rathaus gezogen / vnd in der Layen  
Handt kommen / ja das auch bey einem Theil die Trennung vnd  
Abfall von vnserer löblichen VorEtern Glauben / nit mehr für  
vnrecht vnd gefährlich / sonder für ein gut / Christlich / Gote wol-  
gefellig Werk gehalten / vnd öffentlich außgeschrien wird. Exite:  
Exite: vnd das noch mehr ist / bey desselben Theils fürnemem Lehr-  
ren / nimehr ein gemain / vnd ihres erachtens gewisse vnsehrliche  
Lehr vnd Regul worden ist / das alles was nur nach dem Bapst-  
thumb / ja auch dem Alter schmecket / als bald ohne weiter nachge-  
denken / vnrecht / Antichristlich / verlacht / verspottet / vnd verwor-  
fen seyn muß. Wie dann ihr Antesignanus vnd Großmutter der  
Luder selbst / leiglich inn vn Sinnige Vermessenheit gerathen ist /  
das / vngeachtet er zuvor selbst bekennet / vnd geschrieben / das im  
Bapstthumb das recht Euangelium / rechte Sacramenta, &c. vnd  
in summa alles Christlichen guts / vnd der rechte Kern der Religion  
seye / Damnoch hernach / auß gefastem Meide wider die Alt-  
misch Kirchen im Büchlein an seine liebe Teutschen schreiben  
dörffen / das man in allen Bapstlichen Büchern vnd Lehren  
ein Buchstaben / ja nicht ein Hüncklein vom Glauben an Chri-  
stum finde / so hab auch niemand im Bapstthumb sein vermeh-  
ren auff Christum gesetzt. Niemand hab gewußt was das Euro-  
gelium / was Christus / was Tauff / vñleichte wird er auch nit recht  
getaufft worden seyn / was Beicht / was Sacrament / was der  
Glaub / was Geist / was Fleisch / was gute Werk / was die zehen  
Gebott / was Vatter vnser / was Betten / was Leiden / was Truff  
was Weltliche Obrigkeit / was Ehestande / was Eltern / was  
Kinder / was Herrn / was Knecht / was Fraw / was Noth / was  
Teuffel / was Engel / was Welt / was Leben / was Tod / was Schuld  
was Recht / was vergebung der Sünden / was Gote / was Bapst /  
off / was Pfarherr / was Kirch / was ein Christ / was Creutz sey /  
Summa . man hat gar nichts gewußt / was ein Christ wisse soll  
Vnd sey halt / wie er an ein andern ort inn seiner vermeh-  
andie Geistlichen zu Auaspurg sagt / inn aller Welt kein Docter  
der das Vatter vnser / zehen Gebott vñnd Glauben gewußt hab  
vñnd

vnd also vor ihme (nothwendig darauß folgen muß) kein Chris-  
tenheit gewesen / Daher er dann auch letzlich diese Regel ge-  
mache vnd hinderlassen hat / Nemlich / wann man nit eigentlich  
wissen könde / ob ein ding rechte oder vnrchte seye / so soll man nur  
sehen / obs vom Papssthum herkomme / oder darinn gelehrt wertz  
de / so seye es als dann ohne allen zweiffel / daß es Abgötlich vnd  
falsch seyn müsse / dieweil das Papssthum ein Sentina, Grund-  
supp vnd Cloac aller Irthummen / Abgötterey vnd Grewels  
seye.

Ja / daß er auch weiter sagt : Wann gleich etwas an ihme  
selbst gut rechte / vnd dem wort Gottes Gemäß wäre / jedoch / wan  
es der Papsst lehret / so müste es jme vnrchte seyn.

Vnd wann der Papsst gebötte / daß man das Sacrament  
vnter zweyerlay gestalt nemen solte / so wolt ers erst dem Papsst  
zu tuns vnter einer oder gar keiner nemen.

Alhie zu geschweien / daß auch er vnd seine Nachfahrer / Confessionisten  
Authore der Aufpurgischen Confession / in derselbigen etlich Ar-  
ticul / als vnt der Erbsünde / vom Freyen willen / von guten Wer-  
cken / vnd sonderlich den zehenden Articul / allem auß derselben ver-  
sachen / daß sie die Papsstlichen in ihrer Confutation etlicher maß-  
sen passiren lassen / vnd ihres bedenkens zumil Papsstlich seyn  
wöllen / verendert haben / vnd zwar noch heutigs tages nit auffhö-  
ren / inmerdar noch weiter vnd weiter zugreifen / vnd alles was  
noch vom Alter vnd Papssthum vberig / eines nach dem an-  
dern zu erbannen vnd abzuthun / damit sie sa außser des Luftes  
den sie nit wehren könden / mit den alten Christen nichts gemain  
haben / was solte man dann bey ihnen für vergleichung gewar-  
ten ?

Vnd wer waiß auch nit / wie oft vnd auff was mancherley  
weg albereit die angebene vergleichung versucht / vnd aber damit  
nit allein gar nichts außgerichtet / sonder auch dardurch die Spal-  
tung vnd verbitterung nur größer worden / Auß welchem allem  
dann leichlich abzunemen / was angeregter verainigung halben  
möge zuhoffen sein.

Lud. aduerf.  
R. Anglie & in  
resolut.  
Luther de for.  
Missæ.  
Item in assertio-  
onib. Articulo  
16. Item in Ser.  
ultimo parte  
hyemali.

Confessionisten  
verwerffen als  
les was nach  
der Römischen  
Kirchen reucht.

Scheidens Tra-  
ctation zwische  
Catholischen  
vnd Sectischen  
ist vergeblich.

Das ain vnd zwainzigst Capittel des andern Theils  
Aber fortan zu dem eusserlichen Friden / weil des innern hal-  
ben diß Orts kein weitere raitung zumachen sein wil.

## Vom eusserlichen vnd Politischen Friden.

Das ein vnd zwainzigst Capittel.

Freystellung  
hebt den Poli-  
tischen Friden  
auff.

**N**ächst hieoben ist außgeführt / War-  
umb durch die Freystellung der Religion kein  
Amigkeit im Glauben / noch vil weniger der in-  
nerlich Friden der Gewissen zuerlangen sey.  
Jeso ist oberig zusehen / ob daß der zeitlich / Po-  
litisch / eusserlich Friden vnd Vertrewligkeit da-  
von die Freysteller allenthalben so hefftig schreyen / zwischen den  
Stenden vnd Underthonen / durch behürte Freystellung mög-  
widerumb zu wegen bracht vnd erhalten werden.

Die Freysteller bemühen sich nit weniger in diesem Stück  
als in dem Ersten von Freyheit der Gewissen / vnd vnderstehen  
menniglich dahin zubereden / wann man werde die Religion  
freystellen / vnd ein jeden vngeshindert vnd vngesetzet glauben la-  
ssen / was er wölle / vnd gegen Gott zuuerantworten getrawe. Es  
werde alles Mistrawens / alle Verfolgung / alle Vnruhe vñ We-  
derwertigkeit zwischen Geistlichen vnd Weltlichen / zwischen Ob-  
rigkeiten vnd Underthonen fallen / vnd widerumb aurea saecula  
kommen / Hergegen aber vnd außserhalb solcher Freystellung kein  
Ruhe / Frid / Amigkeit noch vertrewligkeit nimmermehr zuhoffen  
sein.

Num köndte man zwar dessen leichtlich mit jren ainig sein  
vñ wer wolte auch solchen lieblichen wolstand des Vaterlands  
nicht von Herken wünschen (Es wär auch nicht vbel zu glauben  
vñ)